



JAHRESBERICHT 2025



FONDATION
ART~THERAPIE

Bild Deckblatt: Musiktherapie in der Pädiatrie

INHALT

FONDATION ART-THERAPIE

Rue de Beaumont 11
CH-1206 Genève
Tel. +41 78 838 24 26
info@arttherapie.org
www.arttherapie.org

Archiv Zürich:
Eierbrechtstrasse 16
CH-8053 Zürich

UBS Switzerland
IBAN: CH19 0483 5148 9262 1100 0

PostFinance
IBAN: CH29 0900 0000 1273 1551 9

Editorial der Präsidentin	3
Ein dynamisches Engagement im Dienst der Stiftung	4
Porträt	6
Ziel 1: Umsetzung und Begleitung der Projekte	9
Ziel 2: Sensibilisierung und Anerkennung der Kunsttherapie	16
Ziel 3: Förderung des fachlichen Austauschs	20
Bericht des Stiftungsrats zum Geschäftsjahr 2025	22
Bilanz 2025	24
Erfolgsrechnung 2025	25
Organisation	26
Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen	28



Liebe Leserin, lieber Leser

Seit bald zwanzig Jahren setzt sich unsere Stiftung mit grossem Engagement für die nachhaltige Verankerung der Kunsttherapie in Schweizer Spitälern ein und nimmt in diesem Bereich eine Pionierrolle ein. Unterstützt von renommierten Fachpersonen und erfahrenen Therapeut:innen hat sie Standards sowie Qualitätskontrollen entwickelt, die die professionelle Umsetzung der kunsttherapeutischen Projekte mit Sorgfalt und Feingefühl sicherstellen.

Die Ausbildung, Fachkompetenz und empathische Haltung der Kunsttherapeut:innen zeigen eine deutlich positive Wirkung, die von den Spitalteams anerkannt und von den jungen Patient:innen sowie ihren Angehörigen sehr geschätzt wird. Diese Ergebnisse bestätigen, was zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen: Kreativität unterstützt den Heilungsprozess.

Seit den ersten Projekten in sechs Spitälern, durfte ich die Entwicklung dieser Initiative begleiten, ihre zunehmende Verankerung in immer mehr Institu-

tionen erleben und das Vertrauen von Spender:innen gewinnen, denen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Jüngsten besonders wichtig sind.

Zudem erhielt unsere Initiative öffentliche Aufmerksamkeit und Anerkennung. Mit dem Viktor Award – dem sogenannten Oscar des Schweizer Gesundheitswesens – werden Organisationen ausgezeichnet, die mit innovativen Ansätzen einen nachhaltigen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Besonders bemerkenswert ist, dass wir in der Kategorie «Pionierleistung im Schweizer Gesundheitssystem» ausgezeichnet wurden.

Beim Rücktritt als Präsidentin der Stiftung erfüllt mich grosse Zufriedenheit, an dieser erfolgreichen Entwicklung mitgewirkt zu haben, sowie grosses Vertrauen in ihre Zukunft. Mit Dankbarkeit richte ich mich an alle, die mit ihrer Expertise und Unterstützung dazu beigetragen haben, dass die Stiftung heute als Referenz in der kunsttherapeutischen Arbeit im Spital gilt.

Seit Januar 2025 dürfen wir zudem zwei neue Mitglieder im Stiftungsrat



begrüssen: Dr. Anita Schildknecht, Gründerin im Gesundheitswesen und Unternehmerin in Zürich, sowie Dr. Sandra Oppikofer, Leiterin Innovationsentwicklung und Forschungsgruppenverantwortliche am UZH Healthy Longevity Center. Mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen werden sie unser Engagement weiter stärken. Während ich im Stiftungsrat weiterhin aktiv bleibe, übergebe ich mit Freude die Leitung meines Herzensprojekts an die neue Präsidentin Anita Schildknecht. Denn dank ihrer Leidenschaft und ihres Engagements wird unsere Mission lebendig weitergeführt.

Charlotte Leber
Gründerin und Präsidentin

EIN DYNAMISCHES ENGAGEMENT IM DIENST DER STIFTUNG

Mit viel Energie habe ich mein letztes Jahr als Geschäftsführerin der Stiftung begonnen. Was 2021 im Rahmen einer Reorganisation begann, hat sich als grossartige berufliche und menschliche Erfahrung erwiesen und ermöglichte es, die Struktur der Stiftung nachhaltig zu festigen.

Dank der Arbeit eines motivierten operativen Teams und der Unterstützung des Stiftungsrats konnte die Stiftung auch 2025 ihre Ziele erreichen. Die Finanzierung von 14 Kunsttherapie-Projekten in 12 Spitälern in der ganzen Schweiz war jedoch keine leichte Aufgabe – insbesondere in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld, sowohl auf Seiten der Spitäler als auch der zunehmend beanspruchten Spender:innen.

Die Anerkennung der Wirksamkeit von Kunsttherapien und die Sichtbarkeit der Stiftung haben auch dieses Jahr weiter an Bedeutung gewonnen. So sehr, dass der Stiftung der Viktor Award 2025 in der Kategorie «Pionierleistung im Schweizer Gesundheitssystem» verliehen wurde. Dieser Preis würdigt nicht nur das kontinuierliche Engagement der Stiftung in diesem Bereich seit 2008, sondern auch die Integration der Projekte in den Spitalalltag und deren landesweite Expansion.

Unsere Strategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, die sich in den folgenden zwei Projekten besonders deutlich zeigt:
Am Kantonsspital Freiburg konnte das Arbeitspensum der Musiktherapeutin

in der Pädiatrie und Neonatologie dank der finanziellen Beteiligung des Spitals erhöht werden.

Ab 2026 wird das Projekt am Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen [OKS] vollständig vom Spital finanziert. Dieser Erfolg ist das Ergebnis der Unterstützung durch die Stiftung seit 2011 sowie des ausserordentlichen Engagements des medizinischen und therapeutischen Teams.

Ich lade Sie ein, die ergreifenden Erfahrungsberichte der jungen Patientinnen und Patienten, ihrer Familien, der Therapeut:innen sowie weiterer Beteiligter zu lesen – sie zeigen eindrücklich, wie wichtig Kunsttherapien im Behandlungsprozess sind.

Im Namen des gesamten Teams danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Als Mitglied des Stiftungsrats ab 2026 werde ich meine in den letzten fünf Jahren gesammelte Erfahrung zum Wohl der Stiftung einbringen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit unserer neuen Präsidentin, Dr. Anita Schildknecht.

Silvana Mombelli Thommen
Geschäftsführerin



V.l.n.r. Muriel Leber, Florian Krauer, Cassandra Pereira,
Silvana Mombelli Thommen, Sophie Tarchini.

PORTRÄT

Die Fondation ART-THERAPIE ist die treibende Kraft für die Entwicklung von Kunsttherapien in Schweizer Spitälern. Sie initiiert Projekte und begleitet diese engagiert von der Einführung bis zu ihrer nachhaltigen Verankerung innerhalb der Spitalstrukturen.

MISSION

Förderung von kunsttherapeutischen Projekten zur Unterstützung der Genesung und Begleitung von Neugeborenen, schwer kranken und hospitalisierten Kindern und Jugendlichen sowie von Risikoschwangerschaften in Schweizer Spitälern.

Dabei übernimmt sie eine zentrale Rolle bei der Entwicklung, Unterstützung und langfristigen Sicherung kunsttherapeutischer Angebote für hospitalisierte Kinder und Jugendliche.

VISION

Kunsttherapien sind in der Schweiz als anerkannte Therapieformen etabliert und fester Bestandteil des Spitalangebots. Die Spitäler sind in der Lage, die Kosten dieser Projekte eigenständig zu tragen.

WARUM DIE FONDATION ART-THERAPIE UNENTBEHRLICH IST

Die klinischen Vorteile von Kunsttherapien sind heute wissenschaftlich belegt: Sie reduzieren Stress und Schmerzen, fördern die emotionale Regulation und verbessern das allgemeine Wohlbefinden. Dennoch fehlen vielen Spitälern die finanziellen Mittel, um solche Angebote langfristig zu finanzieren.

Das Schweizer Tarifsystem im Gesundheitswesen, das auf Erwachsene ausgerichtet ist, berücksichtigt den zusätzlichen Betreuungsaufwand für hospitalisierte Kinder nicht ausreichend. In diesem Kontext übernimmt die Stiftung eine zentrale Aufgabe in der Sensibilisierung und Finanzierung – getragen von der Überzeugung: «Kreativität hilft heilen.»

UNSERE ZIELE

1. Die Durchführung und Qualität kunsttherapeutischer Angebote für hospitalisierte Kinder in der Schweiz sicherstellen.
2. Die Anerkennung von Kunsttherapien im medizinischen Umfeld sowie in der Öffentlichkeit stärken.
3. Den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteur:innen kunst-therapeutischer Projekte fördern.

DIE WIRKUNG VON KUNSTTHERAPIEN

Direkte Wirkung auf Kinder und ihre Familien

Kunsttherapien tragen dazu bei, Stress, Ängste und das Schmerzempfinden zu reduzieren. Gleichzeitig fördern sie den emotionalen Ausdruck und stärken die Resilienz junger

Patient:innen. Sie schaffen einen Raum für Ausdruck und Verarbeitung – besonders dort, wo Worte fehlen.

Wirkung auf die medizinische Betreuung im Spital

Durch die Integration von Kunsttherapien in die pädiatrische Versorgung fördert die Stiftung einen menschlicheren, interdisziplinären und partizipativen Ansatz in der Spitalmedizin. Sie trägt dazu bei, langfristig positive Effekte auf die Gesundheit und den Therapieweg von Kindern zu erzielen und damit auch zu einer gesünderen Zukunft für junge Patient:innen.

Systemische Wirkung

Die Fondation ART-THERAPIE schliesst eine strukturelle Lücke, indem sie Leistungen unterstützt, die nicht durch die Budgets der Spitäler gedeckt werden. Sie finanziert und begleitet die Einführung, Evaluation und nachhaltige Verankerung kunsttherapeutischer Projekte in mehreren

Spitälern – mit dem Ziel, diese langfristig in das Gesundheitssystem zu integrieren.

Ihr Engagement geht weit über die Finanzierung einzelner Angebote hinaus: Ziel ist die dauerhafte und systemische Verankerung von Kunsttherapien in der pädiatrischen Versorgung.

WISSENSWERTES

Der Begriff Kunsttherapie gilt als Oberbegriff für psychotherapeutisch orientierte Therapieformen, die mit kreativen und künstlerischen Mitteln arbeiten. Dazu gehören fünf Fachrichtungen, die alle mit einem eidgenössischen Diplom anerkannt sind:

- Gestaltungs- und Maltherapie
- Musiktherapie
- Bewegungs- und Tanztherapie
- Drama- und Sprachtherapie
- Intermediale Kunsttherapie

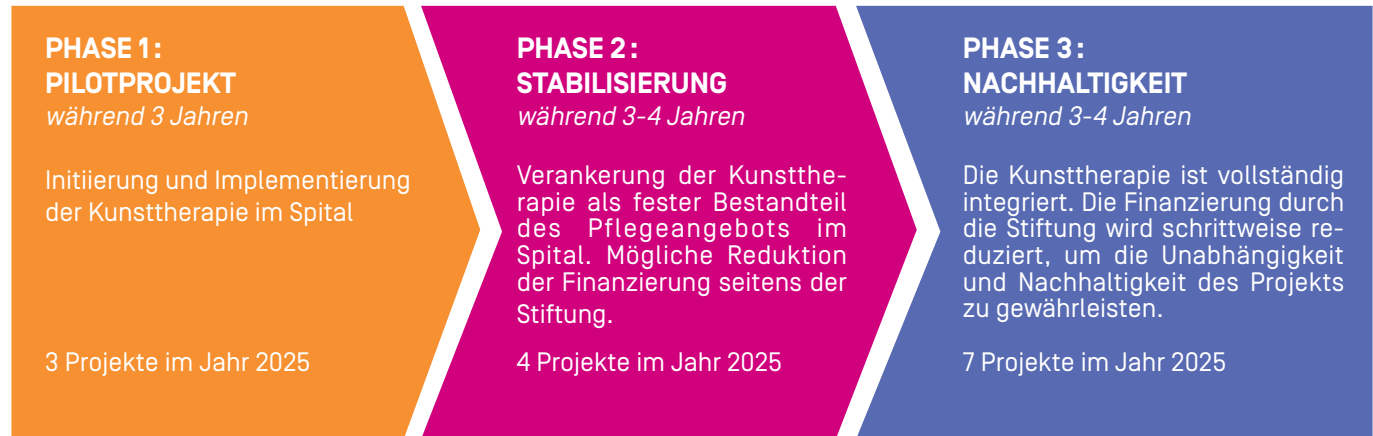
BEGLEITUNG BIS ZUR VOLLSTÄNDIGEN INTEGRATION

Die Fondation ART-THERAPIE setzt sich zum Ziel, dass die Spitäler langfristig in der Lage sind, die Kunsttherapie eigenständig zu finanzieren. Die Zusammenarbeit mit einem Spital bis zur Unabhängigkeit durchläuft drei Phasen.

DIE ARBEIT DER FONDATION ART-THERAPIE IST NUR DANK DER GROSSZÜGIGKEIT IHRER SPENDER:INNEN MÖGLICH.

Die Herausforderung der Fondation ART-THERAPIE besteht darin, dass sie ausschliesslich durch private Spenden und Förderstiftungen finanziert wird. In einem Umfeld zunehmenden

Kostendrucks in den Spitälern ist diese Unterstützung unverzichtbar, damit junge Patient:innen Zugang zu menschlicheren, umfassenderen und kreativeren Betreuungsformen erhalten.



ZIEL 1:

UMSETZUNG UND BEGLEITUNG DER PROJEKTE

Im Jahr 2025 begleitete die Fondation ART-THERAPIE insgesamt 14 Projekte in 12 Schweizer Spitälern. Dadurch konnten 2'273 Patient:innen von 8'916 kunsttherapeutischen Sitzungen profitieren. Darüber hinaus konnten 1'726 Angehörige sowie Mitglieder des Pflegepersonals die positiven Wirkungen der Kunsttherapien miterleben.

Das Jahr war von bedeutenden Entwicklungen geprägt, die darauf abzielten, die Wirkung und langfristige Verankerung unserer Projekte weiter zu stärken.

Am Ospedale Regionale di Lugano führte eine interne Reorganisation zur Verlegung des kunsttherapeutischen Projekts der Kinder- und Jugendpsychiatrie nach Mendrisio. Dadurch konnte die Zahl der betreuten Patient:innen mehr als verdop-

pelt werden. Die Ende 2025 erfolgte Veränderung erforderte eine enge Koordination, um die Kontinuität des Angebots sicherzustellen.

Bei den Hôpitaux Universitaires de Genève wurde das Projekt für junge Erwachsene nach der Pilotphase evaluiert. Trotz Anpassungen Ende 2024 – darunter die Integration multimedialer Ansätze – zeigten sich eine geringe Teilnahme an Gruppensitzungen sowie häufige Absagen bei Einzelsitzungen. Hingegen entwickelte sich das Projekt auf der pädiatrischen Intensivstation, das in Zusammenarbeit mit dem Verein «À côté de toi» und der privaten Stiftung der HUG umgesetzt wird, erfolgreich weiter. Ab Juli 2025 wurde ergänzend zu den visuellen Kunsttherapien auch Musiktherapie eingeführt.

Am Freiburger Spital ermöglichte das

Engagement des medizinischen Teams zugunsten der Musiktherapie in der Pädiatrie und Neonatologie eine nachhaltige Stärkung dieses Angebots. Das Spital anerkennt diese Entwicklung und wird ab 2026 30 % der Kosten übernehmen.

Sechs weitere Projekte in der Abschlussphase wurden 2025 von den jeweiligen Spitälern mitfinanziert. Dazu gehört auch ein erfolgreiches Modell am Kantonsspital Graubünden in Chur, bei dem das Team aktiv in die Mittelbeschaffung eingebunden wurde.

Diese Entwicklungen zeugen von der hohen Anpassungsfähigkeit der Stiftung und unterstreichen die Realisierung nachhaltiger Modelle. Sie eröffnen neue Perspektiven für eine stärkere Verankerung der Kunsttherapien im Spitalbereich.

DAS OKS – EIN MODELL FÜR DIE KUNSTTHERAPEUTISCHE VERSORGUNG IM SPITAL

Das Kunsttherapieprojekt am Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen gilt als besonders gelungenes Beispiel für die nachhaltige Integration von Kunsttherapien in den klinischen Alltag.

Seit der Einführung der Musiktherapie im Jahr 2003 – parallel zur Eröffnung der psychosomatischen Abteilung – wurde die Kunsttherapie von Beginn an als fester Bestandteil der Behandlung konzipiert und entwickelt.

Diese frühe Integration erwies sich als entscheidend: Die Kunsttherapie entwickelte sich gleichzeitig wie die Abteilung und ist heute vollständig in das therapeutische Angebot eingebettet. Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht eine differenzierte Beurteilung komplexer

klinischer Fälle und fördert das Verständnis für die Bedürfnisse der Patient:innen.

Dies zeigt sich auch darin, dass das Spital zunehmend eigene finanzielle Ressourcen einsetzt und dadurch das Projekt ab Ende 2025 dauerhaft in der Spitalstruktur integriert ist.

Die Unterstützung der Fondation ART-THERAPIE spielte dabei eine Schlüsselrolle: Sie ermöglichte den Aufbau stabiler Strukturen und setzte wesentliche Impulse für die Entwicklung und institutionelle Verankerung des Projekts.



**1. UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL
BEIDER BASEL**

Musiktherapie

Intensivpflege, Onkologie, Neonatologie, Psychosomatik, Orthopädie, Chirurgie

2. UNIVERSITÄTSSPITAL BASEL

Musiktherapie

Risikoschwangerschaften

**3. INSELSPITAL –
UNIVERSITÄTSSPITAL BERN**

Musiktherapie

Neonatologie

**4. KANTONSSPITAL
GRAUBÜNDEN, CHUR**

**Gestaltungs- und Maltherapie
Musiktherapie**

Onkologie, Psychosomatik, Neonatologie

**5. HFR FRIBOURG –
HÔPITAL CANTONAL**

Musiktherapie

Pädiatrie, Psychosomatik, Neonatologie

**6. HÔPITAUX UNIVERSITAIRES
DE GENÈVE**

**Gestaltungs- und Maltherapie
Musiktherapie**

Psychosomatik, Intensivpflege

**7. CENTRE HOSPITALIER
UNIVERSITAIRE VAUDOIS
LAUSANNE**

Gestaltungs- und Maltherapie

Psychosomatik

**8. OSPEDALE REGIONALE
DI LUGANO, SEDE CIVICO**

Gestaltungs- und Maltherapie

Psychosomatik

**9. KINDERSPITAL
ZENTRALSCHWEIZ LUZERN**

Musiktherapie

Neonatologie, Intensivpflege, Psychosomatik, Onkologie

**10. OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL,
ST. GALLEN**

**Gestaltungs- und Maltherapie
Musiktherapie**

Psychosomatik, Onkologie, Neonatologie, Intensivpflege

11. KANTONSSPITAL WINTERTHUR

**Gestaltungs- und Maltherapie
Musiktherapie**

Psychosomatik

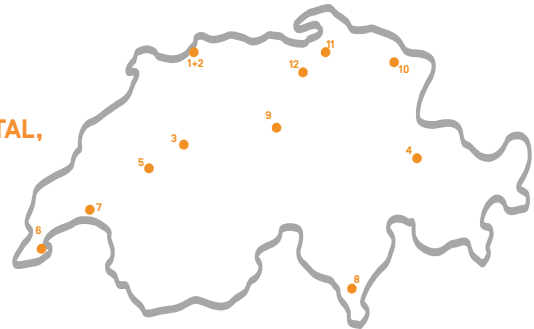
**12. UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL
ZÜRICH**

**Gestaltungs- und Maltherapie
Musiktherapie**

Psychosomatik, Onkologie, Neonatologie, Intensivpflege

Eine vollständige Liste aller aktuellen und abgeschlossenen Projekte finden Sie unter

www.arttherapie.org/?lang=de



MUSIKTHERAPIE: STÄRKUNG DES FAMILIÄREN ZUSAMMENHALTS

Von Beginn an habe ich Claire (Name geändert), 8 Jahre alt und an akuter lymphoblastischer Leukämie erkrankt, während ihrer Spitalaufenthalte musiktherapeutisch begleitet. Ihre beiden Eltern waren während der Hospitalisation stets an ihrer Seite – manchmal nur die Mutter, manchmal auch der Vater.

Zu Beginn stand in der Musiktherapie vor allem die Förderung des familiären Zusammenhalts im Vordergrund. Dafür erhielt jedes Familienmitglied eine kleine Handharfe. Sowohl das Solo-Spiel – für ein Hören und Spüren von Individualität – als auch das gemeinsame Musizieren wurden bewusst gefördert und unterschieden, um die familiäre Verbundenheit und gegenseitige Unterstützung erfahrbar zu machen.



Ein mittelfristiges Ziel bestand darin, das Erlebnis von Selbstwirksamkeit der Patientin gezielt zu stärken. Claire durfte die Musikinstrumente zuweisen und entscheiden, wer wann spielte oder ob wir gemeinsam ein musikalisches Spiel gestalteten.

Parallel dazu wurde die Körperwahrnehmung gefördert. Die Patientin konnte wählen, an welcher Körperstelle sie den Körpermonochord spüren wollte und wer

dieses Instrument spielte. Ihre Kreativität zeigte sich auch darin, dass sie das Monochord als Rückenlehne verwendete, um die Vibrationen der Saiten im Rücken wahrzunehmen.

Wenn ich im Gang an ihrer Zimmertür vorbeiging, hörte ich sie bereits rufen: „Juhu, Musiktherapie!“

Zusammenfassung aus dem Bericht einer Kunsttherapeutin

ZUSAMMENSPIEL DER VERSCHIEDENEN KUNSTTHERAPIEN

Jean (Name geändert), 10 Jahre alt, hat grosse Schwierigkeiten, sich auf eine klassische Psychotherapie einzulassen und Kontakt zu Erwachsenen aufzubauen. Er kann zeitweise verstummen, sich unter Tischen verstecken oder davonlaufen. Zu Beginn der Begleitung verweigert er sowohl das Sprechen als auch das Gestalten. Ein Ballspiel wird zunächst zum ersten vermittelnden Medium, gefolgt von Gesprächen über Papierflugzeuge, die er dann zu basteln beginnt.

Nach einem Monat möchte er malen und Schatzkisten bauen und experimentiert mit grosser Freude mit Farbmischungen. Dabei sagt er: «Hier gibt man mir Zeit.»

Nach und nach gewinnt die Musik an Bedeutung: In jeder Sitzung wählt er



Lieder passend zu seinen Emotionen und singt deren Texte, wodurch sein inneres Erleben sichtbar wird.

Als sich seine familiäre Situation verschlechtert, wird der Schulbesuch schwierig und die Krisen nehmen zu. Trotz dieser Belastungen bleibt die Kunsttherapie ein stabiler Bezugspunkt, an dem er seine Fähigkeiten

zeigen kann.

Nach einer Phase der Schulverweigerung ermöglicht die enge Zusammenarbeit im interdisziplinären Team sowie eine Intensivierung der Sitzungen eine schrittweise Rückkehr in die Schule.

[Zusammenfassung aus dem Bericht einer Kunsttherapeutin](#)

BEOBACHTUNGEN EINES NEONATOLOGEN

„Kunsttherapie ist ein unverzichtbarer Bestandteil des multiprofessionellen Ansatzes. Die Musiktherapie ist eine ergänzende Methode, die den Patientinnen und Patienten oft einen anderen Zugang ermöglicht – spielerischer, künstlerischer, kreativer. Sie passen sich besser an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen jeden Alters und jeder kulturellen Herkunft an.

Als Neonatologe beobachte ich häufig die Kraft und das Potenzial der Musiktherapie im Hinblick auf die Beziehung zwischen einem frühgeborenen Neugeborenen und seinen Eltern. Diese sind oft hilflos, manchmal sogar traumatisiert durch die Erfahrung einer Frühgeburt. Musik kann dann zu einem Medium der Bindung werden und einen subtilen, sensorischen Zugang zum Baby ermöglichen, der die emotionale Ebene aller Beteiligten mit einbezieht.

Gemäss dem Betreuungskonzept der Neonatologie am HFR werden Eltern dazu ermutigt, selbst aktive Mitwirkende in der Versorgung ihres Kindes während des Spitalaufenthalts zu sein. Durch die Stimme der Mutter, des Vaters oder durch Klänge eines Instruments treten die Eltern auf eine andere Weise mit ihrem Kind in Kontakt und können beobachten, wie es darauf reagiert.

Die Musik entfaltet dabei eine starke therapeutische Wirkung auf die Beziehung – und sogar auf die Eltern selbst, indem sie deren elterliche Kompetenzen stärkt und sichtbar macht.“

Dr. med. Benedikt Huber,
stellvertretender Chefarzt Pädiatrie
und Neonatologie – HFR



RÜCKMELDUNG EINER SPITALSEELSORGERIN

„Ich habe den Eindruck, dass du durch deine Arbeit als Musiktherapeutin bei unseren kranken Kindern Türen zu inneren Räumen öffnen kannst. In diesen Räumen befindet sich das gesunde Selbst, die Lebenskraft der Kinder, die durch die Krebserkrankung verschüttet worden ist. Durch die Musik finden sie wieder in Resonanz. Diese berührt das tiefste Sein des Kindes und schafft eine Verbindung zur Aussenwelt. So werden während des langen Weges der intensiven Behandlung immer wieder Ressourcen aktiviert. Ich kann mir unser Spital ohne Musiktherapie nicht mehr vorstellen.“

BEOBACHTUNG EINER PFLEGEFACHPERSON

„Wenn Musiktherapie am Krankenbett eines Patienten stattfindet, hat sie oft eine Wirkung auf den gesamten Raum. Ich sehe das direkt an der Haltung der Eltern und daran, wie sie im Kontakt mit ihrem Kind weicher und zugewandter werden.“



DANKESWORTE VON PATIENTINNEN

„Liebe Frau S., die Kunsttherapie hat mir immer sehr viel Freude bereitet. Sonntags, wenn ich eigentlich überhaupt keine Lust hatte, wieder auf die Station zurückzukehren, habe ich mir gesagt, dass am Montag Kunsttherapie ist – und das hat mir geholfen zurückzukommen. Vielen Dank, dass ich gewisse Themen hinter mir lassen konnte; ich glaube, sonst würde ich diese Last noch immer mit mir tragen. Vielen herzlichen Dank.“

Abschiedskarte einer 17-jährigen Jugendlichen aus einer psychotherapeutischen Station

„Danke für Ihre Präsenz. Es hilft mir, meine Gefühle durch Bilder auszudrücken. Auf diesem Weg finde ich auch eine andere Möglichkeit zu sagen, was ich brauche und wofür mir oft die Worte fehlen.“

Kurze Nachricht einer Patientin mit einer Essstörung

ZIEL 2:

SENSIBILISIERUNG DER ÖFFENTLICHKEIT UND ANERKENNUNG DER KUNSTTHERAPIE

Die Kunsttherapien gewinnen in der Schweizer Öffentlichkeit zunehmend an Sichtbarkeit.

Im Jahr 2025 hat die Stiftung ihre Präsenz und das Verständnis für diese Ansätze durch verschiedene Kommunikationsmassnahmen weiter gestärkt. Dazu gehörten insbesondere eine aktive Online-Präsenz in den sozialen Medien (LinkedIn, Facebook, Instagram) sowie der regelmässige Versand von Newslettern.

Zudem berichteten mehrere Medien über das Thema, darunter:

- ASMAC Journal, „Kunsttherapie – ergänzende Behandlung im Herzen des Spitals“, August 2025;
- Le Matin Dimanche, Sommerguide, „Kunsttherapie als Teil des Behandlungsweges“, Juni 2025;
- 20 Minuten, Fokus „Unsere Jugend“, „Jugendliches Unwohlsein mit Hilfe von Musiktherapie begegnen“;
- Insel Magazin, „Berührende Klänge für einen guten Start ins Leben“, November 2025.



Insel Magazin, November 2025 © InselGruppe

Mit zusätzlichen Aktivitäten und Veranstaltungen wurden neue Zielgruppen angesprochen:

LESUNG IN EINER BUCHHANDLUNG

In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung „L'Inopinée“ in Lausanne fand am Mittwoch, 29. Oktober, eine Lesung mit Gespräch zum zweisprachigen Buch „Des Königs Ohrläppchen“ statt, das von der Fondation ART-THERAPIE als Co-Verlegerin veröffentlicht wurde. Das Buch behandelt behutsam die Themen Krankheit, Resilienz und die Kraft der Unterschiede. Zwischen Buchvorstellung und Lesung beteiligten sich Kinder und Eltern im Publikum aktiv an einer lebhaften Diskussion über Kunsttherapie.



Das Buch kann bei Fontana Edizioni bestellt werden: <https://www.fontanaedizioni.ch/prodotto/il-re-dal-lobo-spezzato-le-roi-a-loreille-cassee-des-konigs-ohrlappchen/>. Der gesamte Erlös geht in die Finanzierung unserer Kunsttherapieprojekte.

BENEFIZ-GOLFTURNIER

Zusammen mit dem Golf & Country Club de Bonmont am Genfersee organisierte die Stiftung ein karitatives Golfturnier. Das grosse Engagement der Teilnehmenden sowie der rege, freundschaftliche Austausch machten die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Die gesammelten Mittel ermöglichen die Unterstützung von fünf Kunsttherapieprojekten in der Romandie und kommen damit jährlich über 700 hospitalisierten Kindern zugute – im Rahmen von mehr als 2'200 kunsttherapeutischen Sitzungen.



V.l.n.r Sophie Tarchini, Julie Correard, Silvana Mombelli Thommen, Charlotte Leber

KAMPAGNE «WORKING BICYCLE»

Die Stiftung führte zudem ihre Kampagne „Working Bicycle“ erneut durch. Im September waren 19 Fahrräder mit starken Botschaften zu den positiven Wirkungen der Kunsttherapien in Bern, Luzern und St. Gallen unterwegs, insbesondere in der Nähe von Schulen und Orten, wo sich Kinder in der Freizeit aufhalten sowie bei Spitälern.



SOLIDARITÄTSABEND

In diesem Zusammenhang nahm die Stiftung auch an der „Solidarischen Fondue-Nacht“ teil, die von der Vereinigung «Tous Unis Pour l'Enfance» und dem Komitee der „Fondue-Weltmeisterschaft“ in Lausanne organisiert wurde. In einer freundlichen und festlichen Atmosphäre bot sie kreative Aktivitäten unter Anleitung einer Kunsttherapeutin an und machte so die Öffentlichkeit auf die Vorteile dieser Therapieformen aufmerksam. Die Präsenz ermöglichte einen intensiven Austausch und stiess bei den Teilnehmenden sowie den Partnerorganisationen auf grosses Interesse. Ziel der Veranstaltung war es, das Netzwerk der Westschweizer Vereine zu stärken und Spenden zu sammeln.



Lara Manzini, die als Kunsttherapeutin und Freiwillige der Stiftung tätig ist, leitet einen Workshop für Kinder.

Darüber hinaus tragen die Therapeut:innen aktiv zur Vermittlung von Wissen und zur Förderung der Kunsttherapien bei – insbesondere durch Publikationen, Vorträge und Veranstaltungen.

So fand beispielsweise am 24. September 2025 an den Hôpitaux Universitaires de Genève ein Forum zur Kunsttherapie statt, das verschiedene Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens zu diesem Thema zusammenbrachte.

VIKTOR AWARD 2025

Die Fondation ART-THERAPIE erhält den Viktor Award in der Kategorie «Pionierleistung im Schweizer Gesundheitssystem».



Dr. Barbara Wildhaber der HUG und
Dr. Anita Schildknecht, Präsidentin unserer Stiftung

ZIEL 3:

FÖRDERUNG DES FACHLICHEN AUSTAUSCHS

Jedes Jahr organisiert die Fondation ART-THERAPIE ein Treffen für alle an ihren Projekten beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zur Veranstaltung, die im April in Bern stattfand, bestätigen ihren grossen Erfolg und verdeutlichen den Bedarf an einem regelmässigen Austausch.

Auf dem Programm standen zwei Fachvorträge: Der erste, geleitet von der Musiktherapeutin Selina Kehl vom Kinderspital Zürich, präsentierte eine Studie zu den positiven Auswirkungen der Musiktherapie bei Neugeborenen, insbesondere bei Kindern mit angeborenen Herzfehlern.

Der zweite Vortrag behandelte den Einsatz multimedialer Werkzeuge in der kunsttherapeutischen Praxis und wurde von der Kunsttherapeutin Dr. Naiara Belart García gehalten, die an den Hôpitaux Universitaires de Genève tätig ist.

Im Anschluss fand ein Austausch in Kleingruppen statt, mit der Frage: Wie kann die Integration von Kunsttherapeut:innen in das medizinische Team gefördert werden? Die Teilnehmenden teilten ihre Erfahrungen und konnten ihre beruflichen Netzwerke stärken.

Auch die seit 2024 angebotenen Intervisionen für Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten bieten

einen wichtigen Rahmen für den Austausch über Herausforderungen der Praxis und ermöglichen eine echte gegenseitige Unterstützung im Berufsalltag.

Darüber hinaus stehen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure das ganze Jahr über in engem Kontakt, was eine reibungslose Kommunikation, eine kontinuierliche Projektbegleitung sowie eine bedarfsgerechte Anpassung der Interventionen fördert.



Teilnehmende des Netzerkanlasses 2025

BERICHT DES STIFTUNGSRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Die Jahresrechnung 2025 wurde mit einem negativen Ergebnis [Jahresverlust] von CHF 8'549 [Vorjahr Gewinn: CHF 18'043] abgeschlossen. Die Aktiven unserer Stiftung beliefen sich per 31. Dezember 2025 auf CHF 945'143 und nahmen damit gegenüber dem Vorjahr zu [Vorjahr: CHF 807'824].

Im Berichtsjahr 2025 entschied der Stiftungsrat, die bestehende Festgeldanlage über CHF 500'000 aufgrund der fehlenden Verzinsung aufzulösen. Durch die Auflösung wurde zudem sichergestellt, dass das Kapital jederzeit verfügbar bleibt und flexibel eingesetzt werden kann. Die flüssigen Mittel bezifferten sich im Berichtsjahr auf CHF 877'822 [Vorjahr: CHF 685'668].

Die Stiftung durfte sich über Zuwendungen in der Höhe von CHF 884'025 freuen [Vorjahr: CHF 870'873]. Darin enthalten sind die Einnahmen aus Privatspenden in der Höhe von CHF 19'277 [Vorjahr: CHF 13'548], wovon CHF 8'910 zweckgebunden sind. Gegenüber dem vergangenen Jahr konnten wir merklich zulegen. Wir werden unser Engagement zugunsten von Privatspenden auch im neuen Jahr beibehalten und kontinuierlich ausbauen.

Den grössten Teil der Zuwendungen erhielt die Stiftung von institutionellen Donatoren. Diese beliefen sich auf CHF 862'602 [Vorjahr: CHF 852'378], wovon CHF 480'871 zweckgebunden sind. Die zweckgebundenen Zuwendungen

werden dem Fonds ART-THERAPIE zugewiesen und dürfen nur gemäss ihrer Zweckbestimmung verwendet werden. Die Fondszuweisungen beliefen sich auf CHF 491'900 [Vorjahr: CHF 463'200] und die Fondsentnahmen auf CHF 414'286 [Vorjahr: CHF 457'678]. Per Ende Jahr bestand somit ein Fondsvermögen von CHF 162'815 [Vorjahr: CHF 85'201], welches in den nächsten Jahren zweckbestimmt ausgezahlt wird. Die freien Zuwendungen beliefen sich auf CHF 392'098 [Vorjahr: CHF 402'726].

Die gesamten Aufwendungen für die Stiftung beliefen sich auf CHF 815'268 und nahmen im Vergleich zum Vorjahr ab [CHF 852'802]. Die Kosten zur Finanzierung von Kunst-

therapien betragen im Berichtsjahr CHF 567'062 (Vorjahr: CHF 604'508). Unsere Mittel gelangten damit im Berichtsjahr zu 70 % in die Finanzierung der Projekte und Dienstleistungen (Vorjahr: 71 %). Für Fundraising, Werbung und Kommunikation wurden planmässig 11 % verwendet (Vorjahr: 13 %) und für die Administration 19 % (Vorjahr: 16 %). Die Berechnungen erfolgten dabei nach der von der Zewo anerkannten Methode. Das Freie Kapital unserer Stiftung hat sich durch den erwähnten Jahresverlust von CHF 8'549 (Vorjahr Gewinn: CHF 18'043) auf CHF 94'226 reduziert (Vorjahr: CHF 102'775). Das Eigenkapital per Bilanzstichtag betrug CHF 634'226 (Vorjahr: CHF 642'775).

Die Fondation ART-THERAPIE war auch im Jahr 2025 gefordert und konnte schweizweit zahlreiche Kunsttherapieprojekte in zwölf Spitälern erfolgreich realisieren. Der Jahresbericht verdeutlicht erneut

den signifikanten klinischen Nutzen der kreativen Therapien für die jungen Patient:innen. Die Kommunikations- und Aufklärungstätigkeit, die Organisation von Netzwerkanlässen und die Beratung der Projektinvolvierten haben das Team erheblich beansprucht und sind integrierter Teil unserer Strategie. Dank dem geschätzten Wissensaustausch konnte die Verbundenheit mit all unseren Anspruchsgruppen weiter gepflegt und gefestigt werden. Für die Einzelheiten wird auf die Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 verwiesen. Diese wurde von Consultive Revisions AG geprüft. Die Revisionsstelle bestätigte gemäss den Vorgaben zur eingeschränkten Revision die Gesetzes- und Statutenkonformität der Jahresrechnung.

Wir danken an dieser Stelle all unseren Gönner:innen, unseren Partner:innen in den Spitälern und unserem Team für die grossartige Unterstützung und Zusammenarbeit.

*Für den Stiftungsrat
Daniel Frutig, Silvana Mombelli
Thommen und Anita Schildknecht
Ende April 2026*

WISSENSWERTES

Die Zewo sorgt als Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Non-Profit-Organisationen, die in der Schweiz Spenden sammeln, für Klarheit und Vertrauen rund ums Spenden. Sie stellt sicher, dass Spenden in Übereinstimmung mit 21 Standards im Hinblick auf verschiedene Aspekte wie Integrität, Management und Organisation, Finanzen, Fundraising und Kommunikation verwendet werden. Einmal zertifiziert, überprüft die Zewo alle fünf Jahre, ob die Standards eingehalten werden.

www.zewo.ch

BILANZ 2025

	Anhang	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		877 822	685 668
Sonstige kurzfristige Forderungen		3 228	3 023
Vorräte		16 758	2 700
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1	45 114	114 506
Umlaufvermögen		942 922	805 898
Sachanlagen		2 220	1 925
Immaterielle Werte	2	1	1
Anlagevermögen		2 221	1 926
TOTAL AKTIVEN		945 143	807 824
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		69 484	3 940
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 954	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	3	75 665	75 908
Kurzfristige Verbindlichkeiten		148 102	79 847
Fonds ART-THERAPIE		162 815	85 201
Fondskapital		162 815	85 201
Stiftungskapital		50 000	50 000
Gebundenes Kapital		490 000	490 000
Freies Kapital		94 226	102 775
Organisationskapital		634 226	642 775
TOTAL PASSIVEN		945 143	807 824

BETRIEBSRECHNUNG

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	Anhang	2025 CHF	2024 CHF
Erhaltene Zuwendungen zweckgebunden		491 900	463 200
Erhaltene Zuwendungen frei	4	392 098	402 726
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		28	4 947
Betriebsertrag		884 025	870 873
Projekt- und Dienstleistungsaufwand		- 567 062	- 604 508
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand		- 92 174	- 110 530
Administrativer Aufwand		- 155 661	- 137 448
Betriebsaufwand	5	- 814 897	- 852 486
Betriebsergebnis		69 128	18 387
Finanzergebnis		- 64	5 178
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		69 064	23 565
Veränderung des Fondskapitals		- 77 613	- 5 522
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)		- 8 549	18 043
Zuweisungen an / Entnahmen aus Organisationskapital		8 549	- 18 043

Verweis: Die vollständige Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht ist auf der Webseite der Stiftung frei zugänglich www.arttherapie.org.

ORGANISATION

STIFTUNGSRAT

Ehrenamtlich ist er für die strategische Ausrichtung der Stiftung verantwortlich und beaufsichtigt deren Aktivitäten. Im Jahr 2025 konnten wir zwei neue Mitglieder im Stiftungsrat begrüßen: Dr. Anita Schildknecht und Dr. Sandra Oppikofer.

ADVISORY BOARD

Das Advisory Board stellt sein Fachwissen und seine Erfahrung in verschiedenen Bereichen unentgeltlich zur Verfügung und steht dem operativen Team bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite.

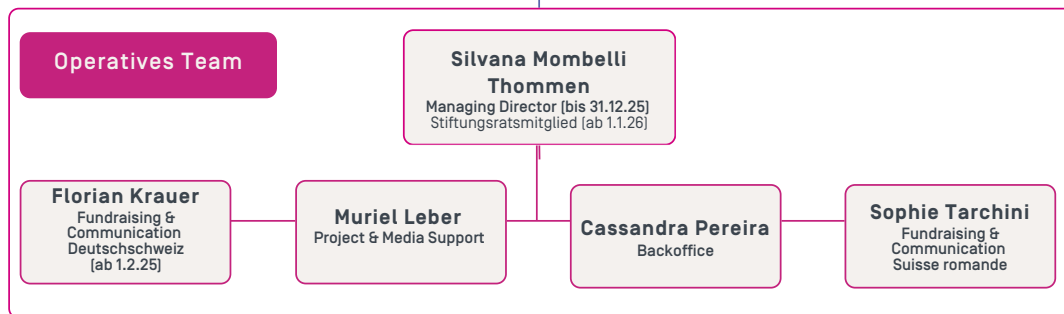
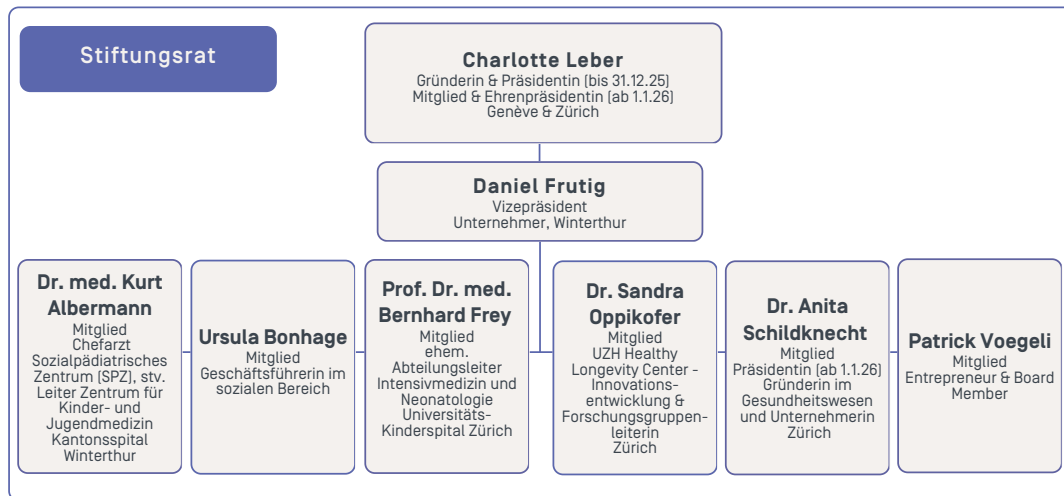
OPERATIVES TEAM

Es besteht aus fünf Personen mit insgesamt 250 Stellenprozenten. In diesem Jahr trat Florian Krauer für das Fundraising und die Kom-



V. l. n. r. Dr. med. Kurt Albermann, Charlotte Leber, Dr. Anita Schildknecht, Daniel Frutig, Dr. Sandra Oppikofer, Silvana Mombelli Thommen, Prof. Dr. med. Bernhard Frey.

munikation in der Deutschschweiz die Nachfolge von Michaela Keiser an. Das Team engagiert sich mit Leidenschaft und breitgefächerten Fachkompetenzen für die Ziele der Fondation ART-THERAPIE.



DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND IHR VERTRAUEN

Dank Ihrer wertvollen Unterstützung konnte unsere Stiftung im Jahr 2025 insgesamt 14 Kunsttherapieprojekte zugunsten hospitalisierter Kinder und Jugendlicher sowie ihrer Angehörigen erfolgreich umsetzen. Jeder Beitrag – sei es in Form einer Spende, eines ehrenamtlichen Engagements, einer Partnerschaft oder einer Botschafterrolle – leistet einen konkreten Beitrag zur Realisierung dieser Projekte.

Die folgenden Förderstiftungen und Unternehmen haben diese wichtige Mission unterstützt.

ADELE KOLLER-KNÜSLI STIFTUNG
BEISHEIM STIFTUNG
CITE GESTION

CLAIRE STURZENEGGER-JEANFAVRE
STIFTUNG
DAVID BRUDERER-STIFTUNG
DECS – SEZIONE AMMINISTRATIVA,
UFFICIO FONDI SWISSLOS
DR. HERMANN SCHMIDHAUSER
STIFTUNG
DUFERCO SA
FONDATION « PLEIN-VENT » EMILE,
MARTHE ET CHARLOTTE E. RÜPHI
FONDATION ALFRED ET EUGÉNIE BAUR
FONDATION ASSURA
FONDATION GOURGAS
FONDATION INSPIR'
FONDATION JOHANN ET LUZIA GRÄSSLI
FONDATION MADELEINE
FONDATION MADELEINE FIETTA

FOREVER INSTITUT
HANS UND MARIANNE SCHWYN
STIFTUNG
HANS VOGEL-STIFTUNG
JOSEF WAGNER STIFTUNG
LEOPOLD BACHMANN STIFTUNG
MARGOT UND ERICH GOLDSCHMIDT &
PETER RENÉ JACOBSON-STIFTUNG
MBF FOUNDATION
RÖMISCH KATHOLISCHES PFARRAMT
R. UND V. DRAKSLER STIFTUNG
TEAMCO FOUNDATION
THOMAS UND DORIS AMMANN
STIFTUNG
VEREIN MOMO
WALTER, RUEDI UND EMMA
BRÄNDLI-STIFTUNG

Einige Institutionen möchten nicht namentlich erwähnt werden und werden daher nicht aufgeführt.

Unser besonderer Dank gilt Carlos Pereira (Universal-Job AG, Winterthur) für die professionelle Abwicklung der Lohnbuchhaltung sowie Christian

Casulli (Casulli Design, Riehen) für seine kompetente Unterstützung bei der Betreuung und Wartung unserer Website.



Konzept: Fondation ART-THERAPIE • Redaktionelle Koordination: Sophie Tarchini • Texte & Übersetzung: Corinne Goetschel Communications • Gestaltung: Bureau AM • Fotos und Zeichnungen: Fondation ART-THERAPIE, HFR – M. Grandgirard, J. Borba, M. Sonderegger, R. Sadykov, CHUV – N. Righetti, KSW, UKBB, Bern Inselspital, Viktor Award, Working Bicycle, OKS • Druck: IDM 444 © 2025 Fondation ART-THERAPIE



FONDATION
ART-THERAPIE

FONDATION ART-THERAPIE

Rue de Beaumont 11
CH-1206 Genève
Eierbrechtstrasse 16
CH-8053 Zürich
Tel. +41 78 838 24 26
info@arttherapie.org

Unterstützen Sie unsere
Arbeit. Jede Spende zählt.



Ihre Spende
in guten Händen.

